

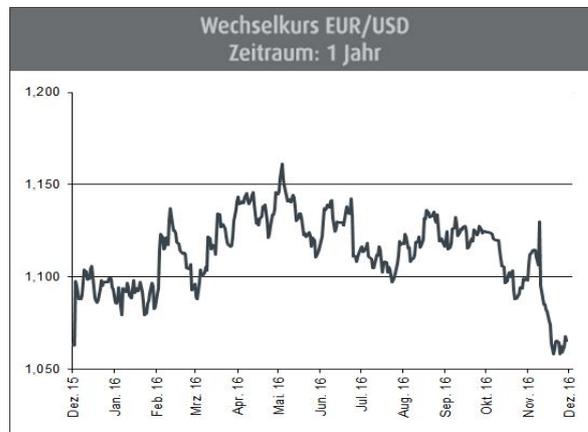
Amerikanischer Dollar (Stand: 02.12.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

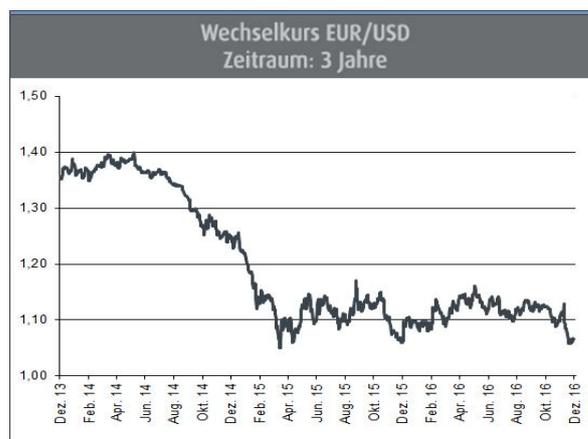
Im dritten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf das Jahr hochgerechnet um 3,2 % zu, wie das Handelsministerium Ende November mitteilte. Es ist der stärkste Zuwachs seit dem Sommer 2014. Zudem fiel die Zahl höher aus als die zunächst geschätzten 2,9 %. Noch im Frühjahr hatte das Plus nur 1,4 % betragen. Die Federal Reserve Bank (Fed) hat angesichts der rund laufenden Konjunktur für Dezember eine Zinserhöhung ins Auge gefasst. Sie hatte den Schlüsselsatz zur Versorgung der Banken mit Geld zuletzt im Dezember 2015 erhöht und ihn danach in der Spanne von 0,25 bis 0,5 % belassen. Viele Experten rechnen damit, dass sie auf der Sitzung im nächsten Monat um einen Viertel-Prozentpunkt nach oben gehen wird. 2017 könnten dann zwei weitere Aufwärtsschritte folgen. Ökonomen erwarten, dass die Wirtschaft nächstes Jahr kurzfristig noch einen weiteren Schub erhalten wird, falls der künftige Präsident Donald Trump sein Wahlversprechen wahr macht und ein milliardenschweres Infrastrukturprogramm auflegt. Mittelfristig würde das Infrastrukturprogramm zusammen mit den ebenfalls versprochenen Steuererleichterungen und dem Zurückfahren des Freihandels jedoch zu einer Belastung des Haushaltes und der Konjunktur führen. Die revidierten-Zahlen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) des Sommers belegen, dass die Amerikaner konsumfreudiger waren als zunächst geschätzt. Ihre Ausgaben legten um 2,8 % zu. Zunächst war nur ein Plus von 2,1 % gemeldet worden. Die Ausfuhren legten um 10,1 % zu, wobei sich Sojabohnen aus den USA nach Missernten in Argentinien und Brasilien als Exportschlager erwiesen. Auf diesen Sondereffekt kann die Wirtschaft jedoch zum Jahresende nicht mehr hoffen. Doch einige Daten der vergangenen Wochen signalisieren, dass die Konjunktur auch im Herbst weiter rund läuft. Der



Einzelhandel brummt und ist mit einem Plus im Internetgeschäft in die Weihnachtssaison gestartet. Die Stimmung der US-Konsumenten ist nach der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten so gut wie seit über neun Jahren nicht mehr. Das Barometer für das Verbrauchervertrauen stieg im November auf 107,1 Punkte von 100,8 Zählern im Vormonat, wie das Institut Conference Board jüngst auf Basis seiner monatlichen Umfrage mitteilte. Die Verbraucher schätzten sowohl ihre Lage als auch ihre Aussichten besser ein. Der private Konsum ist der Eckpfeiler der amerikanischen Wirtschaft. Er macht etwa 70 % der Wirtschaftsleistung aus. Daher blickt auch die Notenbank Fed mit besonderem Interesse auf die Entwicklung, macht sie künftige Zinserhöhungen doch von der Konjunktorentwicklung abhängig.

Ausblick

Im Anschluss an die Wahl von Donald Trump als neuen US-Präsidenten hat der Kurs des US-Dollars eine regelrechte „Achterbahnfahrt“ hingelegt: unmittelbar nach Trumps Sieg brach der US-Dollar zum Euro erst einmal kräftig ein. Zu groß war der Schock des Wahlausganges und die damit verbundene Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Regierung. Mitte November hat sich das Blatt aber gewendet: der US-Dollar gewann wieder deutlich an Stärke. Das liegt an der verbesserten Stimmung in den USA, wo sich die Menschen von den „Make America great again“-Parolen begeistern lassen. Kurzfristig könnte die Euphorie weiter anhalten und den US-Dollar weiter beflügeln. In diesem Umfeld ist unter anderem ein Annähern an die „Parität“ – also einem Kurs von 1 EUR/USD – denkbar. Ein Durchbrechen dieser Marke ist zunächst aber nicht zu erwarten. Mittel- und langfristig ist die weitere konjunkturelle Entwicklung derzeit noch schwierig zu prognostizieren. Falls Donald Trump seine Wahlversprechen wahr machen möchte – angefangen von Steuersenkungen bis hin zu milliardenschweren Investitionen – so muss er bald erklären, wie er das finanzieren möchte.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)